Vorstellungen menschenwürdigen Lebens zu erwarten ist und je näher der Tod bevorsteht, umso eher wird ein Behandlungsabbruch vertretbar erscheinen. Unsicherheiten des Betreuers und ggf. auch des Arztes führen gem. § 1837 BGB zur Beratungspflicht des Betreuungsgerichtes. Rechtstechnisch besteht die Möglichkeit, ein sog. Negativattest²¹ zu beantragen. Dann entscheidet das

Gericht, dass ein Rechtsgeschäft keiner Genehmigung bedarf. Dieses Konstrukt sollte auf Bevollmächtigte in den geschilderten Entscheidungssituationen ausgedehnt werden.

21) LG Kleve, MedR 2010, 635, m. Anm. *Bergmann/Wever*.

REZENSIONEN

DOI: 10.1007/s00350-011-2933-0

Ärztliche Karriere im Krankenhaus. Ein Leitfaden für die Übernahme von Führungsaufgaben.

Von Wolfgang Hellmann, Hans-Wolfgang Hoefert und Daniel P. Wichelhaus. medhochzwei-Verlag Heidelberg 2010, XII u. 478 S., geb., € 69,95

In dem Sammelband befassen sich 24 Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen mit Fragen, die die ärztliche Führungsebene in Krankenhäusern betreffen. Die Beiträge zeigen auf, dass über das medizinische Können hinaus Management, Qualifikation und Führungsqualitäten notwendig sind. Sie geben Ärzten Hinweise schon für Bewerbungen und Vorstellungsgespräche in Krankenhäusern. Drei Beiträge befassen sich mit juristischen Einzelheiten und Hinweisen zu Arbeitsverträgen von Krankenhausärzten (hilfreich insbesondere *Andreas*, S. 389 ff., mit Musterverträgen, und *Hirschmüller*, S. 369 ff., zu Chefarztverträgen). Im letzten Kapitel wird das Spannungsverhältnis zwischen beruflicher Karriere und Privatleben/Gesundheit (auch geschlechterbezogen; s. dann neuerdings *Bühren/Schoeller* [Hrsg.], Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte, 2010; und *KBV*, Beruf und Familie verbinden: Wie sieht das in der Praxis aus?, 2011) dargestellt und um wertvolle Verhaltensempfehlungen ergänzt. Dem Band sind allgemeine Beiträge zum organisatorischen Wandel in Krankenhäusern und den „klinischen Pfaden“ vorangestellt, z. T. mit Modellbeobachtungen. In diesem Zusammenhang fällt der Beitrag von *Leithoff* zum „Veränderten Selbstverständnis von Krankenhausärzten als Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung von Führungsaufgaben“ auf (S. 3 ff.).

Die Themen sind mithin weit gefächert. Ob ein Arzt, der sich auf eine Krankenhausstelle bewirbt oder als beamteter oder angestellter Arzt im Krankenhaus seine Tätigkeit beginnt, all dies schon wissen muss, erscheint fraglich, zumal einige Beiträge eher abstrakter Natur sind (z. B. *Hellmann*, „Klinische Pfade im Krankenhaus“; oder der eher abstrakt-dogmatisch-wissenschaftliche Text zum „Geschäftsprozess Management“ im MVZ von *Kretzmann*, S. 67 ff. – leider ohne weiterführende sozialrechtliche Literatur). Das Buch will jedoch einerseits den z. T. noch unerfahrenen Arzt ansprechen (insbes. mit frühzeitigen Hinweisen zur Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch), will vor den berufsspezifischen Belastungen warnen und Vorkehrungen empfehlen; andere Beiträge sind eher abstrakt-wissenschaftlicher Natur. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie im Zusammenhang mit den 14 Studienjahrgängen zum „Krankenhausmanagement für Ärztinnen und Ärzte“ in Hannover mit dem Abschluss Medical Hospital Manager (MHM) als Curriculum entwickelt wurden. Der Band vereint mithin praktische Handlungsanleitungen aufgrund von Erfahrungen mit analytisch-abstrakten System- und Theorieüberlegungen.

Den Beiträgen sind jeweils eine Schlagwortübersicht und eine Zusammenfassung vorangestellt. Meist befindet sich auch ein Literaturverzeichnis im Anhang. Das ausführliche Stichwortverzeichnis erschließt dem Benutzer den Zugang zu den jeweiligen Textstellen. Herausgeber und Autoren sind mit ihren beruflichen Hintergründen näher beschrieben.

Insgesamt: Ein Nachschlagewerk, das den jungen Krankenhausarzt ab seiner Bewerbung begleiten kann und ihm wichtige Hinweise gibt zur Funktionsweise des Krankenhauses und zu den dortigen Führungsaufgaben.

Behandlungsfehler und Haftpflicht in der Viszeralchirurgie.

Von Jürgen Bauch, Hans-Peter Bruch, Jörg Heberer und Joachim Jähne. Verlag Springer, Heidelberg 2010, XX u. 367 S., geb., € 79,95

Insgesamt 46 Autoren (überwiegend Professoren medizinischer Fakultäten und Juristen) beschreiben anschaulich und praxisnah Gefährdungsmomente bei allen Varianten von Bauchoperationen, beschreiben die Dokumentationsanforderungen und geben wichtige Hinweise zu Aufklärungserfordernissen und Haftungsfragen. Besonderes Gewicht wird der Frage gewidmet, welche Komplikationen bei den unterschiedlichen Arten von Bauchoperationen auftreten können, was präventiv getan werden kann und was nachträglich unter forensischen Gesichtspunkten beim Vorwurf eines Behandlungsfehlers und der daraus resultierenden Haftung zu beachten ist. Diese Hinweise sind aus langjährigen Erfahrungen in Universitätskliniken abgeleitet und daher besonders hilfreich. Die Autoren geben fast durchgehend auch Empfehlungen für eine ordnungsgemäße Nachbehandlung, um den Erfolg der OP zu gewährleisten.

Kap. 3 des Sammelbandes enthält allgemeine Hinweise zur Vermeidung von Behandlungsfehlern (z. B. auch Prophylaxe der venösen Thromboembolie). Dort finden sich auch Tabellen zu dispositionellen Risikofaktoren, Statistiken zu postoperativen Wundinfektionen in Krankenhäusern sowie Hinweise zur Patientenaufklärung (Aufklärungsadressat, Aufklärungspflichtiger, Aufklärungsumfang, Aufklärungszeitpunkt, aber auch Anforderungen an die Aufklärungsdokumentation). In den Texten zu den einzelnen Operationsbereichen werden Aufklärungsanforderungen operationsbezogen weiter konkretisiert.

Heberer beschreibt Schlichtungsverfahren nach Behandlungsfehlern, den Arzthaftungsprozess und das berufsgerichtliche Verfahren sowie den Strafprozess. Die Rechtsgrundlagen der Haftung eines Arztes für Behandlungsfehler im ambulanten und stationären Bereich schildert *Heberer* sehr übersichtlich. Zur Begutachtung von Behandlungsfehlern wird häufig der Medizinische Dienst der Krankenkassenversicherung (MDK) eingeschaltet. Aufschlussreich insoweit die statistische Übersicht zu Begutachtungsfällen in Nordrhein. Sehr anschaulich und konkret sind auch die Verhaltensweisen, die *Heberer* und *Bauch* empfehlen, wenn ein Behandlungsfehler aufgetreten ist.

Der Schwerpunkt der jeweils ähnlich aufgebauten Beiträge liegt bei der Darstellung von insgesamt 22 Operationsbereichen der Viszeralchirurgie (angefangen von der Magen Chirurgie über Rektum-, Kolon-, Leber-, Pankreas-Chirurgie bis hin zur Transplantationschirurgie Leber/Niere). Alle Texte zu bewerten ist im Rahmen einer Rezension nicht möglich. Für den Chirurgen bilden die Beiträge jedoch ein äußerst hilfreiches, praxisnahes Nachschlagewerk mit vielen warnenden Hinweisen und Überlegungen zur Prophylaxe.

Insgesamt: Eine gelungene Gemeinschaftsarbeit von Chirurgen unterschiedlicher Fachrichtungen und Juristen. Auch Anwälte und Patienten können das Buch für medizinische Fragen und Risiken bei Bauchoperationen zu Rate ziehen.